

# Stellungnahme zum berichteten Stand der Mobilitätsplanungen in Vettweiß

Basierend auf dem Zeitungsbeitrag vom 16.3.2023

ProRad ist der Meinung, dass die Vorschläge der Ingenieure Pachan und Rödel Hand und Fuß haben. Das entspricht unseren Erfahrungen bei der Erstellung eines Radverkehrskonzeptes in Jülich. Die beiden Herren sind dort unter anderem mit guten "best Practice"-Beispielen aufgefallen, und sonst auch mit vernünftigen Ideen.

Im Falle von Vettweiß geht die Begründung für eine Gereonstrabe als Tempo-30-Zone völlig in Ordnung, weil diese Straße tatsächlich nicht vom ortsübergreifenden Verkehr genutzt werden muss. Und weil diese Maßnahme weiteren Durchgangsverkehr reduzieren ließe, wie im Mobilitätskonzept dargelegt ist, fallen die nachfolgend genannten Vorteile an.

Natürlich ist es richtig, dass das Auto im Ländlichen wichtig ist, aber die CDU erwähnt nicht, dass die Autos bloß etwas langsamer unterwegs sein würden. Im Extremfall (1.300 m - von der Bahnstrecke bis zum Einkaufszentrum) kostet das eine Minute extra. *So what?*

Dafür fühlen sich Radfahrende – die tatsächlich eine günstige Topologie vorfinden – sowohl mit Ziel Einkaufszentrum als auch zur Bahnhaltestelle sicherer, insbesondere wenn die Straße attraktiver und weniger gefährlich erscheint. Und wenn die Ingenieure von "vielen Chancen" sprechen, darf man auch etwa an die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte denken.

ProRad warnt davor, dass ein gefordertes Nachbessern sich als Verschlimmbesserung erweisen könnte.

Die Autozentriertheit der bisherigen Politik zeigt sich leider auch beim Einkaufszentrum. Die Zufahrt für Radfahrende (geteilt mit Fußgängern) ist viel zu schmal und zackig, und zum neu hinzugekommenen Teil gibt es nur für Fußgänger einen direkten Aufgang. Die Gemeinde hat aus unserer Sicht eine historische Chance für ein Einkaufszentrum mit Aufenthaltsqualität verpasst, weshalb Einkaufende von etwas weiter weg kein Interesse zeigen. Denn überall wird die Sicht – etwa auf Terrassen und wenn man schlendert – bestimmt durch Autos, Autos und nochmal Autos. Auf der Webseite bei "Mobilitätswende" schreibt die Gemeinde aber: "Für nachhaltige Mobilität. Für mehr Lebensqualität" (Aufenthaltsqualität).



*Hinweis: Der Satz "ProRad warnt davor..." stand bis zum 3.4.2023 an dieser Stelle, das war nicht zutreffend.*

## Kommentierte Bilderstrecke Einkaufszentrum und "Zufahrt"

Diese Bilder dokumentieren den Istzustand, während in einigen Fällen der Sollzustand erläutert wird.



Bei den Baken ganz hinten werden Radfahrende (und zu Fuß Gehende) auf die linke Seite geführt (im Bild rechts). Wenn das "rote Band" für Radfahrende gemeint ist, ist das viel zu schmal. Zumal für zwei Richtungen.

Ganz im Vordergrund biegt die Nebenanlage im direkten 90°-Winkel in den Weg zum Einkaufszentrum.

Positiv hervorzuheben ist die Querung links, in Richtung Schulgelände. Das ist neu.



Hier der Blick aus diesem Weg zum Einkaufszentrum zurück. So ist die neue Fortsetzung nach Norden gut erkennbar.

Auch vor diesem Hintergrund ist der Weg auf dem Vordergrund viel zu schmal für Radfahrende *und* Fußgänger/innen.

In diesem Fall kommt dazu, dass der Strauch rechts in regelmäßigen Intervallen zurückgeschnitten werden muss.



Am Ende dieses Weges (von rechts kommend) gibt es eine zweite harte 90°-Kurve.

Der ansteigende Wegabschnitt wird sogleich angesprochen.

Das alles zusammengenommen bewerkstelligt offensichtlich, ...



... dass die vernünftige Abstellanlage neben Aldi kaum beansprucht wird.

Und überhaupt gibt es kaum Abstellanlagen.



Der ansteigende Wegabschnitt zum neuen Teil des Einkaufszentrums ist überhaupt nicht dimensioniert mit Blick auf Radfahrende.

Wenn es aber welche geben soll, werden sie mit Sicherheit versuchen so zu fahren, und nicht über den Parkplatz rechts zum linken Bereich fahren. Alltagsradfahrende verfügen mehr noch als Autofahrende über den "Instinkt", die kürzeste Strecke von A nach B zu fahren, weil sie über kein Gaspedal verfügen.



Einmal in diesem (erhöhten) Bereich angelangt wird sofort deutlich, wie hässlich es hier ist. *Brave new world*. Aufenthaltsqualität sieht ganz anders aus.



Hier fällt das Urteil sinngemäß vergleichbar aus.



Am südlichen Ende des neugebauten Teils gibt es eine weitere Zufahrtsmöglichkeit für Radfahrende aus der Zülpi-cher Straße, Mitfeld und Am Schild. Und aus zukünftigen Neubaubereichen dahinter.



Dafür bedarf es aber unbedingt einen Durchgang etwa schräg über diese Grünfläche zum REWE (und ALDI). Denn der Weg über TEDI (zwei Bilder zurück) zu REWE ist für Radfahrende ein unzumutbarer Umweg.

Wenn dort bereits eine Bebauung vorge-  
sehen ist, muss hier ein Kompromiss  
gefunden werden (etwa nicht schräg  
über diese Fläche führend).